

Expanded Media Medien im Raum

Wettbewerb des 19. Stuttgarter Filmwinters + Malcolm Le Grice

19. Januar - 26. Februar 2006

KünstlerInnen:

Martin Brand

Michael Brynntrup

Andrea Frank

Flurin Borg Madsen

Federico Muelas

Sophie Pester

Judy Ross

Jan-Peter E. R. Sonntag

Hanna Linn Wiegel

Takako Yabuki

Sonderschau:

Malcolm Le Grice, „Berlin Horse“

Ein Projekt

von Wand 5 e.V.

in Kooperation mit

dem Württembergischen Kunstverein

Eröffnung: 18. Januar 2006

Wie bereits im letzten Jahr kooperiert der Württembergische Kunstverein auch 2006 mit dem internationalen Filmfestival „Stuttgarter Filmwinter“. In Form einer eigenständigen Ausstellung werden vom 19. Januar - 26. Februar 2006 **zehn** der aus insgesamt 283 Einreichungen **für den „Milla und Partner Preis für Medien im Raum“ nominierten Medienkunstinstallationen** präsentiert.

Die Ausschreibung des Filmwinters hat einen offenen Charakter. Sie gibt kein Thema vor und ihr gattungsübergreifender Ansatz lässt sowohl angewandte als auch freie Arbeiten zu. Diese Offenheit spiegelt auch das heterogene Spektrum der in der Ausstellung vertretenen Werke wider: Sie reichen von der „klassischen“ Videoinstallation über mechanisch-elektronische Anwendungen, die auf die Ansätze der kinetischen Kunst der 1960er Jahre zurückgreifen, bis hin zu interaktiven Schnittstellen, die den prozessualen Möglichkeiten des binären Codes folgen. Szenisch organisierte „Maschinenkunst“ ist ebenso vertreten wie minimalistische Ansätze und Soundexperimente. Die allgegenwärtigen digitalen Möglichkeiten, sich ohne Zeitverlust „ein Bild von der Welt“ zu machen, die Auffassung von Welt als „mediale Bühne“ sowie der selbstverständliche Umgang mit cineastischen Erzählmustern, prägen die diesjährige Auswahl des Filmwinters.

Neben den nominierten Werken, zeigt die Ausstellung **Malcolm Le Grice'** Installation „Berlin Horse“ von 1977. Le Grice zählt zu den wichtigsten VertreterInnen des Expanded Cinemas. Er konnte als Jurymitglied des diesjährigen Filmwinters gewonnen werden. Am Freitag, den 20. Januar um 20 Uhr wird er außerdem die auf der documenta 6 präsentierte Performance „Horror Film“ sowie „Threshold“ aufführen.

Parallel zur Ausstellung sind im Württembergischen Kunstverein auch die **Nominierungen der Rubrik „On- Offline“** zu sehen. Der durch die IBM Deutschland GmbH ausgelobte Wettbewerb zeigt Arbeiten, welche die neuen digitalen Kommunikationsräume auf ungewöhnliche, kreative und/oder subversive Weise nutzen.

Zudem finden während des Festivals im Kunstverein zahlreiche **Sonderveranstaltungen** statt, darunter Konzerte, ein Symposium sowie die Preisverleihung.

KünstlerInnen Wettbewerb

Martin Brand, *Match*, 2005, *Videoinstallation*

Collage, Decollage und das Arbeiten mit gefundenen Materialien sind seit den 1960er Jahren Techniken der Kunst und Alltagskultur, deren Anwendungen sich parallel zu den jeweils dominierenden Medien – Zeitschriften, Großplakate, Fernsehen, Video, Internet – ändern. Mit dem Internet hat sich in diesem Kontext die wohl umfangreichste – und eine zugleich äußerst disparate – Datenbank entwickelt. Die Möglichkeit, die eigenen kleinen Geschichten in das endlose world wide web einbetten zu können, macht diese Datenbank zu einem endlosen Recherchepool unserer heterogenen wie ausdifferenzierten Alltagskultur. An den fragwürdigen Positionen dieser „Geschichtsschreibung“ setzt Martin Brand an, wenn er seine Recherchen auf die rechtsradikalen Szenen im Internet konzentriert und insbesondere deren Alltagsrituale archiviert und decollagiert. Seine dreiteilige Videoinstallation „Match“ basiert auf den Videoaufnahmen einer „Schlacht“ – jenen Treffen, zu denen sich Hooliangruppen verabreden, um sich gegenseitig zu verstümmeln. Die Hobbyaufnahmen aus den 1980er Jahren sind für das Internet stark komprimiert worden und weisen zu dem die typischen Verbrauchsspuren von veralteten und sehr erfolgreich vertriebenen VHS-Bändern auf. Das absurde Ritual wird zu einer historisierten und ästhetisch verdichteten Farce männlicher Alltagskultur.

Michael Bryntrup, *Tabu / Kontinuum*, 2006, *Installation*

Medien sind von den Höhlenzeichnungen bis zu den Chatrooms des Internets maßgeblich an der Konstruktion des Subjekts und dessen Beziehung zur Welt beteiligt. Erst die technische Reproduzierbarkeit des eigenen Selbst und die Angebotsvielfalt an medialen Leihidentitäten haben es ermöglicht, von sich selbst unzählige Doppelgänger zu entwerfen. Entlang dieser medialen Spielräume „re-arrangiert“ Michael Bryntrup seine seit den 1980er Jahren entstandenen filmischen wie schriftlich verfassten Tagebücher: die „Tabufilme“. Auf der Internetseite „Tabu2000.net“ kann man einzelne Seiten seiner Tagebücher käuflich erwerben. Die Faksimile der verkauften Seiten werden wiederum gerahmt und als Wandtableau „Tabu2000/50“ präsentiert. Die „Tabufilme“ selbst zeigen die seit den 1980er Jahren entstandenen Filme, in denen der „Reporter“ Bryntrup über die Produktion seiner Tagebücher berichtet.

Andrea Frank, *Untitled (glass chain)*, 2005, *Videoinstallation*

Die Videoarbeit zeigt zwei Glasketten, die schweren Gliederketten nachempfundenen sind. Die sich in Zeitlupe aufeinander zu bewegenden, hoch ästhetischen Objekte erzeugen bei ihrer Berührung einen Ton, der ein nahes Zerbersten des fragilen Glases suggeriert. Die Stopptrickaufnahmen wurden mit einer Hochgeschwindigkeitskamera in Schwarzweiß gedreht.

Flurin Borg Madsen

Schließlich dreht sich die Erde nicht quietschend und knirschend um die Sonne, damit die Menschen etwas zu lachen haben und sich amüsieren, 2005, Installation

Bühnenbild, szenisches Erzählen und Automation fusionieren in Flurin Borg Madsens Installation auf skurrile Weise mit profanen alltäglichen Abläufen: laufen, Bettdecke zurecht ziehen, Bleistift anspitzen etc. Alle Handlungen werden mit elektronisch gesteuerten Apparaten durchgeführt, die, angelehnt an die kinetische Kunst der 1960er Jahre, eine irritierende Relation zwischen dem selbstgenerierenden endlosen Ablauf und der Ökonomisierung alltäglicher Handlungen herstellen.

Federico Muelas, *Dripping Sounds, 2002 - 2003, AV-Installation*

„Dripping Sounds“ ist eine Versuchsanordnung, die sich den Wechselwirkungen von Minimalismus, interaktiver Kunst und Visual Music auf transparente Weise nähert. Auf einer runden Scheibe sind Lichtsensoren angebracht, die von einem Punktstrahler, der hinter einem flachen Aquarium steht, beleuchtet werden. Oberhalb des Aquariums befindet sich eine Pipette. Ausgelöst durch die Bewegungen der Besucher, tropft schwarze Tinte in das Aquarium. Die sich im Wasser zu amorphen Formen auflösende Tinte erzeugt auf der Sensorenfläche eine zufallsgesteuerte Signalverschiebung (Hell-Dunkel Kontrast). Das veränderte Signal steuert die Struktur der auf einem Rechner abgelegten Klangkomposition. Die digitale Atmosphäre des minimalistischen Soundgefüges findet auf der visuellen Ebene ihre analoge Entsprechung.

Sophie Pester, *Stadtkörper, 2005, Interaktive Installation*

Ausgehend von der Annahme, dass Städte ihre Existenz, neben logistischen und ökonomischen Infrastrukturen, wesentlich dem Bedürfnis nach einem kommunikativen Gemeinwesen verdanken, entwickelte Sophie Pester ein interaktives Interface, das zwischen dem konkreten Stadtraum und seinen „Insassen“ vermittelt. 12 Würfel, die auf jeder Seite das Fragment einer Stadtansicht Bremens zeigen, sind das Grundelement der Installation. In den Würfeln und der Grundplatte, auf der sie stehen, sind Sensoren eingelassen, die erkennen, wann das Puzzle durch den Benutzer zu einer Stadtansicht zusammengefügt ist. Gleichzeitig mit der Komplettierung des Bildes spielt ein Rechner exemplarische Daten, Standbilder und die Erzählung eines Stadtteilbewohners ein. Bildkonstruktion, Bildkontext und Erzählung sind direkt rückgekoppelt mit der Aktion des Benutzers.

Judy Ross

Dr. Gordon, 2005, 25 Diaprojektionen, 6 Video-Sequenzen und ein Voice-Over-Gedicht

„Dr. Gordon“ ist ein dreidimensionaler begehbare Science Fiction – und eine mediale Überforderung. Auf und durch Kartons hindurch werden Bewegt- wie Standbilder projiziert, die fiktionale und reale Stadtansichten zeigen. Angelehnt an literarische und filmische Klassiker wie „Schöne neue Welt“, „1984“, „Metropolis“ oder „Blade Runner“, entsteht ein Ensemble überbordender Bildverweise, die der Erzähler „Dr. Gordon“ mit seinen Geschichten zur Überwachung und der Auflösung des Privaten begleitet.

Jan Peter E.R. Sonntag, 612.43 Weiss, 2005, Klang- und Digitalbild Installation

In einer auf der Ton- und Bildebene stattfindenden digitalen Verzeichnung, verkoppelt die Installation „612.43 Weiss“ zwei historische Dokumente: das 1943 aufgenommene Foto eines vor Stalingrad zerstörten Trosses und die im selben Jahr entstandene erste Einspielung von Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ – interpretiert von Hans Hotter, dem „Star Bariton“ des „Dritten Reiches“.

Hanna Linn Wiegel, 32nds treat: moments found and lost - Videoinstallation nebensächlicher Augenblicke, 2004, 6teilige Videoinstallation

Mit der Entwicklung der Aufzeichnungstechnik, vom ersten Portapak über Sofortbildkameras bis zu den aktuellen, mit Mobiltelefonen kombinierten Minieinheiten aus Monitor und Rekorder, hat sich die Beziehung von „Weltanschauung“ und deren „Konservierung“ radikal verkürzt. Sehen, Aufnehmen und Wiederholen sind kaum noch zeitlich versetzte Abläufe. Künstler haben diese medial verfügbare und abbildhafte Unmittelbarkeit immer schon genutzt, um die zur Apparatur, der Wahrnehmung und zur schließlich notwendigen Selektion quer verlaufenden Bildverschiebungen zu untersuchen. Die Installation „32nds treat“ besteht aus 60 kurzen Videoclips, die Hanna Linn Wiegel über ein Jahr lang auf ihrer digitalen Fotokamera gesammelt hat. Die Sammlung zeigt alltägliche, profane und beiläufige Situationen, die zugleich suggerieren, einer vagen Geschichte zu folgen.

Takako Yabuki, Fumier, 2005, Interaktive Videoinstallation, 14 Min., Loop

Fumier - aus dem Französischen (umgangssprachlich): Miststück.

Fumie - aus dem Japanischen: Tretbild. Christus- od. Marienbild, das zum Beweis der Abkehr vom Christentum mit den Füßen getreten werden musste.

Entlang historischer Referenzen und ästhetischer Anleihen an Film und Theater, erzählt die Videoinstallation „Fumier“ Geschichte(n) über die Bigotterie bürgerlicher Ideologien. Handlung und Bildästhetik verweisen auf Pier Paolo Pasolinis Film „Salò - Die 120 Tage von Sodom“, der 1975 in der Republik von Salò, dem letzten Refugium der italienischen Faschisten, gedreht wurde. Einen Roman des Marquis de Sade aufgreifend, verschränkt Pasolini die entgrenzte Gewaltlust mit der Doppelmoral bürgerlicher Dekadenz, der Bürokratie und Kirche. Takako Yabuki wiederum verschränkt Pasolinis Interpretation von de Sades Erzählung mit den Praktiken der Christenverfolgung im Japan des 17. Jahrhunderts. Hierzu wurden Christus- oder Marienbilder eingesetzt, die zum Beweis der Abkehr vom Christentum mit den Füßen getreten werden mussten. Andernfalls drohte die Hinrichtung.

Sonderschau Malcolm Le Grice

Installation

***Berlin Horse*, 1970, 9:00 Min., 2 x 16mm Doppelprojektion**

Berlin Horse basiert auf zwei Sequenzen – die eine von Le Grice ursprünglich auf 8mm- und schließlich auf 16mm nochmals gefilmt – die andere ein gefundenes Nachrichtenband aus früherer Zeit. Das gemeinsame Thema sind Pferde, im ersten ein Pferd das trainiert wird und im zweiten Pferde, die aus einem brennenden Stall geführt werden. Beide Sequenzen wurden mit Hilfe von verschiedenen Filmentwicklungstechniken bei der London Film Makers Cooperative visuell verändert und neu koloriert. Der Ton ist ein Originalstück von Brian Eno.

Filmperformances

Aufführung: 20. Januar 2006, 20:00 Uhr

***Horror Film I*, 1971**

Diese Performance-Arbeit wurde 1971 zum ersten Mal vorgestellt. Sie umfasst drei 16 mm-Projektoren, in die jeweils ein kurzer Filmloop von sich verändernden Farbsequenzen eingelegt ist. Diese werden auf dieselbe Leinwand projiziert – das Bild in der Mitte groß und die beiden Bilder auf den Seiten kleiner und die Bildmitte der größeren Leinwand überlagernd. In der Performance geht es um die Präsenz des Körpers und seinen komplexen farbigen Schatten. Die Bewegung beginnt die Leinwand zu berühren und endet – nach einem Wandern durch das Publikum – bei den Projektoren. Die Bewegungen vollziehen sich synchron zu einer Tonbandaufnahme mit Atemgeräuschen. Obwohl im Detail improvisiert wird, um die Performance jeweils auf die Zeit und den Ort der Aufführung abzustimmen, folgt die Bewegung einem steten Muster, das sich seit der ersten Performance kaum verändert hat.

***Threshold*, 1972, 17:00 Min., 16 mm-Dreifachprojektion**

Termine

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 18. Januar 2006, 11:00 Uhr

Eröffnung: Mittwoch, 18. Januar 2006, 19:00 Uhr

Öffnungszeiten: Di, Do - So: 11:00 - 18:00 Uhr, Mi: 11:00 - 20:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten während des Festivals:

19.1. - 21.01.: 11 - 20 Uhr

22.01.: 11 - 22 Uhr

Festivalbar: 19. - 22. Januar. 2006, täglich 11:00 Uhr bis 2:00 Uhr

Konzerte:

Motormark, Glasgow (Elektropunk): Donnerstag, 19. Januar 2006, ab 22:00 Uhr

DIS*KA, München (Elektronischer Bastard-Pop), Samstag, 21. Januar 2006, ab 22:30 Uhr

Mark Scheibe und Band

Sonntag, 22. Januar 2006, ab 22:30 Uhr

Performance:

Malcolm Le Grice, „Horror Film“ und „Threshold“, Freitag, 20. Januar 2006, 20 Uhr

Preisverleihung: Sonntag, 22. Januar 2006, 19:00 Uhr

- Team-Work-Award der Marli-Hoppe-Ritter-Kunststiftung
- Norman 2006 Preis der Landeshauptstadt Stuttgart (Film, Video)
- IBM Preis für Neue Medien (Off- Online)
- Milla und Partner Preis für Medien im Raum (Installationen)
- Coppa Cannibale Wand 5 Ehreenauszeichnung für eine Arbeit, die Kannibalismus und Humanität verbindet.

Weitere Termine unter:

www.wkv-stuttgart.de

www.filmwinter.de

Förderer:

Medienteam der Landeshauptstadt Stuttgart, Staatsministerium Baden-Württemberg, Europäische Kommission, Media Programm, MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Marli-Hoppe-Ritter-Kunststiftung, Instituto di Cultura Stuttgart, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Kulturamt der Stadt Stuttgart, MFG Medienentwicklung, British Council, Österreichisches Kulturforum

Sponsoren:

IBM Deutschland GmbH, Milla und Partner GmbH, Hewlett-Packard Deutschland GmbH, If.net, Netzwerksysteme GmbH, Film und Video, Print Kopiergesellschaft mbH, Trickwilk GmbH, mevis.tv, Autohaus Marquardt, Hotel Unger, Artus Postproduktion, Bionade GmbH, Hochland Kaffee, Sound & Light, Prolab

Medienpartner:

Dasding (SWR), SWR2 Radioclub, Lift Stuttgart, De:Bug - Zeitschrift für elektronische Lebensaspekte, Schnitt - das Filmmagazin, Spex - das Magazin für Popkultur, Betacity, Sonnendeck - Stuttgarter Kunstnotizen

Kontakt:

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, T: 0049 (0)711 - 22 33 70, info@wkv-stuttgart.de